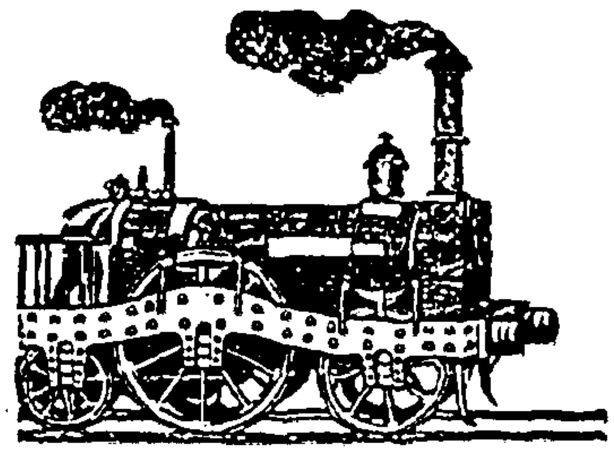
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Inserate müssen Tags zuvor bis Mittag eingehen.

Lokomotive

Insertionsgebühr für die gespaltene Zeile 1 Sgr. Wiederholungen kosten nur die Hälfte.

an der  Oder.

Zeitung für alle Stände,

verbunden mit dem **Intelligenzblatt** für die Städte:

Oels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld, Festenberg, Namslau, Ohlau, Kempen.

Redaktion, Verlag und Schnellpressendruck von **A. Ludwig.**

Nro. 143. Oels, den 11. Dezember **1866.**

Eine bittere Wahrheit.

Es ist eine für jeden Verfassungsfreund außerordentlich betrübende Wahrnehmung, daß ein Grundgedanke unsrer Verfassung bisher durchaus sich nicht zur lebendigen Kraft einer Thatsache hat hindurchringen können und, wie es scheint, es auch sobald nicht vermögen wird. — Das Abgeordnetenhaus soll ein gleichberechtigter Faktor der Gesetzgebung sein neben König und Herrenhaus. — Die Thatsachen stehen hiermit in völligem Widerspruch. In den innern und in den äußern Fragen, das Meiste, was darin geschah — und es ist sehr Vieles geschehen — es wurde ohne, ja sogar meist gegen den Willen des Abgeordnetenhauses ins Werk gesetzt. Diese unumstößliche Wahrheit beweist, daß wir uns einem sehr trügerischen Wahne hingeben würden, wenn wir glaubten, daß unserm Abgeordnetenhause diejenige Macht innewohnt, die ihm nach der Verfassung gebührt.

Erklärlich wird diese Thatsache durch die Auffassung unserer Regierung über den Kreis der Befugnisse des Abgeordnetenhauses.

Galt es einer auswärtigen Frage, so erklärte Graf v. Bismarck das Abgeordnetenhaus für inkompetent, weil demselben der Schlüssel zu den diplomatischen Verhandlungen fehle, mithin das richtige Verständniß, wie diese Fragen behandelt werden müssen, abgehe.

Galt es einer Frage der Armeereorganisation, so bestritt der Kriegsminister dem Abgeordnetenhause die Fähigkeit, darüber mitzureden, da ein nur völlig Eingeweihter über dergleichen Dinge urtheilen könne.

Jetzt verbittet sich der Kultusminister allen Ernstes ein Dreinreden in sein Ressort, da die Kirche, wie er sagt, sich selber in Frieden aufbauen müsse und geistliche Fragen nicht mit ungeistlichen Waffen angegriffen werden dürfen.

Da bleibt dem Abgeordnetenhause doch noch das Geldbewilligungsrecht. — Nun hören wir, wie sich bei Gelegenheit der Debatte über die Fonds für geheime Polizeizwecke Herr v. Blankenburg äußert:

Wenn Sie die Fonds streichen, glauben Sie, daß dann für geheime Polizeizwecke nichts mehr ausgegeben wird? Obgleich Sie dagegen stimmen, wird das Geld unter allen Umständen ausgegeben.

Kein Minister wies diese Aeußerung zurück, kein Mitglied der konservativen Partei protestirte gegen diese Auffassung von den Rechten des Abgeordnetenhauses und — auch auf den Bänken der Opposition blieb Alles stumm. — — Als wenn das so ganz selbstverständlich wäre, daß die Abstimmung den Effekt habe, daß das Gegentheil davon geschieht.

Wo bleibt da der Einfluß des Abgeordnetenhauses?

Wo bleibt da der Werth der Verfassung?

Und trotzdem oder grade deshalb, weil unsre Verfassung noch nicht zur Geltung gekommen, müssen wir Alle mit Ausdauer und Zähigkeit an unsern Rechten festhalten, wir müssen erkennen und begreifen, daß bei uns auch die allerersten Grundlagen des Verfassungslebens noch nicht gesichert sind und daß, um das zu erreichen, es des einmüthigsten Willensausdrucks des Volkes bedarf: „Wir wollen, daß unsre Verfassung zur Wahrheit werde."

Die Wahlen zum norddeutschen Parlament werden dem Lande hierzu die beste Gelegenheit bieten.

Neueste Zeitereignisse.

Berlin, 8. Dezember. Abgeordnetenhaus. In der gestrigen Abendsitzung wurde die Vorberathung des Cultus-Etats fortgesetzt. Der Antrag Harkort's wurde abgelehnt, der Bieck's angenommen.

Ein Antrag Hoverbeck's zu Titel 23, die dauernden Ausgaben des Cultus-Ministeriums im Betrage von 280,769 Thalern zu bewilligen, dagegen in einem besonderen Titel zur dauernden Besoldungs-Verbesserung der Elementarlehrer 165,000 Thaler zu bewilligen, wurde nach der Zustimmung des Ministers mit großer Majorität angenommen. (Dagegen Wagener.)

Demnächst bezüglich der Ausgaben für Kunstmuseen beantragte v. Hennig, die Aufstellung und den Ankauf von Kunstwerken einer Commission Sachverständiger zu überweisen, v. Virchow, für Katalog-Anfertigung, so wie Erhöhung des Staatsbeitrages für die Akademie, Wissenschaften und Bibliothek im nächsten Etatsjahre Vorsorge zu treffen. Beide Anträge wurden angenommen.

Auf Interpellation des Abg. Schmidt (Randow) erwidert der Minister, die Conduitenlisten seien seit 1848 aufgehoben.

Der Abg. Virchow bespricht die Disharmonie der hiesigen und hannover'schen Thierarzneischule, wobei er die Reorganisation der hiesigen nothwendig erklärt.

Sämmtliche Ausgaben sind bewilligt und der Schluß der Sitzung findet 8½ Uhr Statt. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. Tagesordnung: Etat des Kriegs-Ministeriums.

— 7. Dezember. Bei den Besprechungen der Thätigkeit und Competenz des Parlamentes wird von einigen Blättern oft übersehen, daß das preußische Abgeordnetenhaus bei der Annahme des Reichswahlgesetzes dem nächsten Parlamente aus guten Gründen keine beschließende Stimme zuerkannt hat, sondern eine berathende. Die Beschlüsse des Parlamentes, soweit sie namentlich verfassungsmäßige Rechte unserer Kammern berühren, müssen von diesen gebilligt, gleichsam ratificirt werden. Darin liegt aber auch eine Gewähr, daß eine bindende Uebereinkunft der Regierungen unter einander über die Bundesverfassung der parlamentarischen Competenz ein genügender Spielraum überlassen wird. Alle wesentlichen Bestimmungen der neuen Bundesacte werden noch mindestens zwei parlamentarische Instanzen zu durchlaufen haben, bevor sie die endgültige Rechtskraft durch die Sanction der Krone erlangen können. Von einer indirecten Octroyirung kann daher nur sehr obenhin gesprochen

werden. Bei dieser Gelegenheit wäre auch noch einigen etwas undeutlichen Notizen gegenüber daran zu erinnern, daß die Parlamentswahlen in allen Ländern des Norddeutschen Bundes an demselben Tage Statt finden müssen. — Die Verstimmung, welche die innere Regierungs-Politik im Abgeordnetenhause hervorgerufen hat, erregt, pariser Privatschreiben zufolge auch die Aufmerksamkeit des Auslandes. Der Gegensatz ist um so bedauerlicher, als Frankreichs diplomatische Versuche im Sommer d. J. zum guten Theil vor der nach dem Kriege kundgegebenen Einigung im Innern Preußens zurückgetreten waren. Die eigenthümliche Behauptung ministerieller Blätter, das Abgeordnetenhaus habe mit der Annahme des Indemnitäts- und Dotations-Gesetzes das constitutionelle Princip der Minister-Verantwortlichkeit verurtheilt, kann zu der Ausgleichung schwerlich beitragen.

Die Fortsetzung des Twesten'schen Processes hat im In- und Auslande in derselben Gedankenreihe den ungünstigsten Eindruck gemacht. Die hier und da laut gewordene Ansicht, das Ober-Tribunal werde seinen Beschluß möglicher Weise umändern, hat keinen sicheren Boden, setzt im Gegentheil eine sehr unwahrscheinliche Eventualität voraus. Bei dem Plenar-Beschlusse vom 29. Januar d. J. war der Senat der östlichen Provinzen einstimmig für die Auslegung des Art. 84 der Verfassung im Sinne des Beschlusses, der Senat für die westlichen Provinzen getheilt. Jetzt hat nur der erstere Senat zu erkennen, und er müßte, um den Spruch vom 29. Januar umzustoßen, eigens wieder einen Plenar-Beschluß veranlassen, was mehr als unwahrscheinlich ist. Man kann danach den Ausgang mit ziemlicher Sicherheit prognosticiren. Es steht uns eine Wiederholung des unglücklichen Schauspieles bevor, welche man, nachdem kaum der Frieden im Innern nothdürftig wiederhergestellt, kaum für möglich hielt.

Die Fortschrittspartei, das linke Centrum und die nationale Fraction haben gestern Abend gemeinsam über den Militär-Etat berathen. Die Stimmung war überwiegend für das der Regierung zu bewilligende Pauschquantum, und zwar auch von Seiten mehrerer Mitglieder, die im Uebrigen die Kosten der Reorganisation nicht mehr in Frage stellen wollen. Es fehlt allerdings auch nicht an Gegnern des Pauschquantums, das einige Fortschritte im Hause gemacht hat und zu welchem jetzt auch eine Mehrzahl von Mitgliedern der nationalen Fraction geneigt sein soll. Es handelte sich gestern Abend auch um eine Resolution, durch welche namentlich die gesetzliche Regelung vorbehalten werden soll. Ein darauf gerichteter Antrag des Abg. Lasker war mit Rücksicht auf die gemeinsame Berathung noch nicht in das Plenum gebracht worden. Man beschloß, daß eine Commission die zu fassende Resolution berathen und den gemeinsamen Fractionen vorlegen sollte. In der Commission sollten die Fortschritts-Fraction, das linke Centrum, die nationale Fraction vertreten sein, Katholiken und Polen zugezogen werden. Die Commission wollte ihre erste Zusammenkunft heute früh haben. Daß man allem Anscheine nach nicht auch die Altliberalen eingeladen hat, wurde mehrfach bedauert. — Der Großherzog von Oldenburg erhält für seine Ansprüche in den Herzogthümern eine Million Thaler und ein Stück Land. Er soll ursprünglich zwei Millionen gewünscht haben.

Hannover, 6. Dezember. Officiere wissen hier bis jetzt nicht um die Absicht des Königs Georg, sich zur Eidesentbindung zu entschließen, und das Telegramm der Spener'schen Zeitung wird schwerlich Verbürgtes gemeldet haben. Was in diesem Falle auf die weiteren Schritte der Officiere und Unterofficiere nicht ohne Einfluß bleiben wird, ist ein sehr eingehendes Rechts-Gutachten über die Capitulation von Langensalza, das Staatsrath Zachariä heute durch die Deutsche Volks-Zeitung veröffentlicht. Ich beschränke mich auf die Mittheilung des Ergebnisses. Ich muß, schließt der göttinger Lehrer seine mit dem Datum des 4. Dec. versehene Untersuchung, auf Grund der forthin verbindlichen Capitulation von Langensalza meine rechtliche Ueberzeugung mit vollster Entschiedenheit dahin aussprechen:

1) Die königl. preußische Regierung ist nicht berechtigt, den Officieren der hannover'schen Armee die Alternative zu stellen, entweder in den preußischen activen Dienst überzutreten oder ihrer Pensionirung gewärtig zu sein. 2) Die Officiere bleiben forthin an ihr auf Ehrenwort gegebenes Versprechen gebunden, nicht gegen Preußen zu dienen, können dafür auch, ohne daß ihnen irgend welches Präjudiz gesetzt werden könnte, den Fortbezug der Gehälter und Competenzen gegen die preußische Regierung beanspruchen. 3) Auch die Unterofficire der königl. hannover'schen Armee haben kraft der Nr. 5 der Capitulation in gleicher Weise Anspruch auf Beibehaltung des Gehaltes, dessen Forbezug auch bei ihnen nicht vom Eintritte in den preußischen Dienst abhängig gemacht werden kann. 4) Falls die Fortzahlung des Gehaltes u. s. w. den hannover'schen Officieren, resp. Unterofficieren vom 1. Jan. 1867 an geweigert werden sollte, sind sie berechtigt, gegen die königl. preußische Regierung (Fiscus) bei dem Obergerichte zu Hannover Klage zu erheben.

Heute Vormittag hat man bei dem Präsidenten des Schatz-Collegs, Geh.-Rath v. Alten, und bei dem Gutsbesitzer von Alten-Hemmingen Haussuchung gehalten, und ein öfter als eifriger Anhänger des vorigen Königshauses genannter Kaufmann ist polizeilich in Haft genommen, beides offenbar in Anlaß des gestrigen königlichen Erlasses. Ich erfahre ferner, daß alle ritterschaftlichen Beamten, die an der bekannten Resolution Theil nahmen, vom Amte suspendirt und daß sie — ihrer etwaigen Rechtfertigung wegen — benachrichtigt sind, das Gouvernement werde ihre Dienst-Entlassung beim Könige beantragen. Einer der Herren soll pater peccavi gesagt haben. — Der Stadt-Commandant, General-Major v. Bismarck-Bohlen, hat unserem größten Fabrikherrn, Georg Egestorff, einen Besuch abgestattet; leider ist Herr Egestorff schon seit Monaten an das Krankenlager gefesselt, ohne jedoch der obersten Leitung seines ausgedehnten Geschäftes ganz entzogen zu sein. (K. Z.)

Celle, 5. Dezember. Gestern haben die Unterofficiere des vormaligen hannover'schen 2. Infanterie-Regiments ihre Bereitwilligkeit, in die preußische Armee zu treten, erklärt. Nur einzelne ältere Unterofficiere haben den Wunsch nach Pensionirung zu erkennen gegeben. (N. H. Z.)

Pattensen [Städchen bei Hannover], 4. Dezember Letzten Sonntag-Abend ist es hier zu bedauerlichen Excessen gegen solche Personen gekommen, die man für Preußenfreunde hält. Dem Kaufmanne Adolph Elias und dem Gastwirth Engelstedt wurden die Fenster eingeschlagen, wobei der Knecht des letzteren Verletzungen erhielt. Schlimmer noch erging es dem Bürstenmacher Ascher Wertheimer, welcher sich in seinem Zimmer befand, als die Fenster desselben zertrümmert wurden; ein Stein traf auch Wertheimer und zerschmetterte diesem einen Arm. Bislang sollen die Thäter nicht entdeckt sein.

Wien, 4. Dezember. Wie ein Volk mit Methode zu Grunde gerichtet wird, das kann man nur in Oesterreich lernen — wenn gleich Oxenstierna's Satz, daß die Welt mit gar wenig Weisheit regiert wird, auch noch in anderen Ländern gelten mag. Andererseits giebt es aber auch gar keine größere Ungerechtigkeit, als den Deutsch-Oesterreichern, die in ein solches Prokrustesbett gepreßt sind, Mangel an Begabung zuzuschreiben, weil sie mit ihren Stammesbrüdern draußen nicht gleichen Schritt halten können. Wer auch nur eine Ahnung hat von den Daumschrauben, die hier jedem modernen Streben von oben her angelegt werden, der wird wahrlich nicht die Naturanlage und auch nicht einmal den Mannesmuth der Deutsch-Oesterreicher verketzern: er wird sich vielmehr wundern, daß auf solchem Boden noch solche Früchte gedeihen, wie z. B. die Adreßdebatte des Landtages von Niederösterreich. Erlauben Sie mir zum Beweise dem Gesagten nur ein paar Gedankenspäne aneinanderzureihen, wie sie eben durch verschiedene kleine, scheinbar ganz untergeordnete Ereignisse der letzten Woche in mir angeregt wurden. Wenn der Regierung irgend etwas nahe liegen sollte, so wäre es die Wiederbelebung der Eisenindustrie in Steiermark und Kärnthen: ein größerer Skandal, als daß Oesterreich auf dem Weltmarkte in diesem Punkte nicht konkurriren kann, ist schwer denkbar und die Steuerunfähigkeit der dortigen Bevölkerung, seit dem Eintritte der Beschäftigungslosigkeit in den meisten Eisenwerken, weist wohl das Elend, welches diese Kalamität hervorgerufen, zur Genüge nach. Nun hat Alfred Krupp, der Bruder Ihres weltberühmten Fabrikanten in Essen, diese Kronländer bereist und erklärt, die Sache in die Hand nehmen zu wollen, da an der Produktionskraft von Land und Leuten gar nicht zu zweifeln

— nur müsse der unsinnigen Zersplitterung in lauter kleinen Gewerken ein Ende gemacht, und mit gehörigen Kapitalien eine großartige Fabrikation auf dem Wege der Puddlingsöfen und des Bessemer-Verfahrens in Angriff genommen werden. Er begehrt von der Regierung nichts, als die Erlaubniß, wenigstens soweit dies in England gestattet ist, an Sonn- und Feiertagen nicht die Feuer löschen zu dürfen — bei den Puddlingsöfen und den vielen rothen Tagen des österreichischen Kalenders ist diese Arbeits-Unterbrechung eine baare Unmöglichkeit — und wurde kurzweg abgewiesen, wie Einer, der eine Ungeheuerlichkeit verlangt. Ein anderes Bild! Oesterreich ist bekanntlich eine deutsche Macht und war so keck, einen Krieg um seine deutsche Stellung zu führen, während es die Kinder deutscher Mütter in Böhmen von Gesetzes wegen czechisch zu lernen zwingt. Nun, in Kärnthen verlangen die slavonischen Gemeinden dieser deutschen Großmacht Einführung des Deutschen als Unterrichtssprache an den Volksschulen: aber kraft des Konkordats liegt der Volksunterricht in den Händen des Klerus und das bischöfliche Ordinariat leidet es nicht. Der Staatsminister, welcher stets die „Autonomie" der Kommunen im Munde führt, wenn es irgendwo die Glaubenseinheit herzustellen gilt, entscheidet natürlich zu Gunsten der Geistlichkeit. Gegenwärtig wird die Affaire vor dem Klagenfurter Landtage verhandelt. (B.-Z.)

Pesth, 7. Dezember. In die Adreß-Commission sind gewählt: Deak, Andrassy, Eötvös, Szentkiralyi, Szentgery, Somissichznisso, Kamenyi, Lonyay, Gozsdu, Bezeredy, Vicy, Gorove, Zeyk, Kranischer. Gestimmt haben 245 Mitglieder.

Paris, 7. Dezember. Nächsten Montag Abend wird Rom von den Franzosen völlig geräumt sein. Um den Abzug zu beschleunigen, hat das Marine-Ministerium noch drei neue Transportschiffe, mithin im Ganzen acht, nach Civita-Vecchia abgehen lassen. General Montebello mit seinem Stabe bleibt jedoch bis zum 15. Dezember. Zu seiner Verfügung steht die Corvette „L'Eclaireur", die gleichfalls bereits Toulon verlassen hat. Betreffs der Mitwirkung Preußens bei der Ordnung der römischen Frage bin ich im Stande, meine ersten Nachrichten durch nachfolgende Angaben zu ergänzen. Das berliner Cabinet war danach durchaus bemüht, sein bewährtes Allianzsystem mit Italien in Frankreich aufrecht zu erhalten, indem es sich den Schritten anschloß, welche das letztere in Florenz in dieser Angelegenheit thun ließ. Graf Usedom hat demgemäß in bezüglichen Unterredungen mit Visconti-Venosta darauf hingewiesen, daß der Besitz Roms vom politischen Gesichtspuncte aus die Größe und Macht Italiens schwerlich sehr zu vermehren vermöchte, während vom Standpuncte der Moral aus man die Verwirrung nicht unterschätzen dürfe, welcher die katholische Christenheit unfehlbar ausgesetzt sein würde, wenn das päpstliche Gouvernement zu Grunde ginge. Somit habe König Victor Emanuel nur zu gewinnen, wenn er das Papstthum sowohl als das gegenwärtige Oberhaupt in seinem jetzigen Besitzstande zu erhalten suche. Diese Sprache des preußischen Gesandten, die freilich bedeutend von derjenigen abweicht, welche die clericalen Kreise ihm geliehen, wurde um so beifälliger aufgenommen, als Graf Usedom zugleich als Alliirter und als Vertreter von acht Millionen Katholiken hatte sprechen können. —

London, 8. Dezember. Daily News schreibt, daß den in Johnson's Botschaft gemachten Angaben entgegen die Franzosen unverzüglich aus Mexico heimkehren. Sherman und Campbell erwarten in Brownsville den Abzug der Franzosen, um die Gränze zu überschreiten und die republicanische Partei zu unterstützen. Maximilian ist, brieflichen Nachrichten zufolge, beinahe Bazaine's Gefangener; die Desorganisation der österreichischen und eingeborenen Truppen zerstörte seine Unabhängigkeit und zwingt ihn, mit den Franzosen abzureisen.

Rom, 7. Dezember. Heute rückte das 71. französische Infanterie-Regiment zur Einschiffung nach Civita-Vecchia ab. Der Papst wurde mit begeisterten Zurufen begrüßt, als er nach der Kirche a portis zog, um dem Schlusse der Octave der unbefleckten Empfängniß beizuwohnen.

Florenz, 8. Dezember. Die Italie bestätigt in officiöser Weise die Geneigtheit des italienischen Ministeriums, der Curie Concessionen in Betreff des Eides und des Exequatur der Bischöfe zu machen, um das friedliche Abkommen mit dem Papste zu erleichtern.

Mailand, 7. Dezember. Die Perseveranza erfährt aus Triest, daß Graf Bombelles von Miramare über Paris nach Gibraltar gereist sei, um den Kaiser Maximilian dort zu empfangen, der gegen den 20. Dezember daselbst auf dem Dandolo einzutreffen gedenke; abgedankt habe Maximilian nicht.

Bekanntmachung.

Bei der am 13. Novbr. 1866 abgehaltenen Auction der im hiesigen Stadt-Leih-Amte aus dem Jahre 1865 verfallenen Pfänder hat sich bei nachstehenden Nummern ein Ueberschuß ergeben, und zwar bei

Nro. 46. 173. 376. 453. 473. 484. 593. 646. 676. 684. 886. 913. 953. 962. 983. 1008. 1108. 1201.

Es werden die betheiligten Pfandgeber aufgefordert, sich bei hiesigem Stadt-Leih-Amt bis ultimo November 1867 zu melden und den verbliebenen Ueberschuß in Empfang zu nehmen, widrigenfalls die betreffenden Pfandscheine mit den daraus begründeten Rechten des Pfandgebers als erloschen angesehen und die verbliebenen Ueberschüsse der Leih-Amts-Kasse werden überwiesen werden.

Oels, den 15. November 1866.

Der Magistrat.

Bilderbücher
in großer Auswahl
sind vorräthig in der
Buchhandlung **A. Groeger.**

Einer gütigen Beachtung
empfehle ich mein Lager
bester Oberschlesischer Steinkohlen,
und liefere dieselbe bei Abnahme von mindestens einer Tonne
frei ins Haus.
E. Rother,
Louisen-Vorstadt.

Durch **bedeutende Anschaffungen** der neuesten und geschmackvollsten Sachen habe ich mein
Tuch- und Modewaaren-Lager
vervollständigt und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung.

Hiermit verbinde ich die ergebene Anzeige, daß ich für **Weihnachten vorjährige Kleiderstoffe, Mäntel, Jacken, leinene und baumwollene Stoffe** zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkaufe.

S. Efrem, vorm. **Schäfer,** in Oels.

Weihnachts-Ausstellung.

Bei Auswahl von Festgeschenken empfiehlt
die Buch- und Papierhandlung A. Grüneberger & Co.,
in **Oels**, am Ringe neben dem goldenen Adler,
ihr reich assortirtes Lager von **Bilderbüchern, Jugendschriften und eleganten Büchern für Erwachsene.**
Ferner: **Schreib- und Zeichnen-Materialien**
für jedes Bedürfniss und zu den mässigsten Preisen.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir meine reichhaltige Ausstellung von **Pfefferkuchen** und **Christbaumwaaren** einer geneigten Beachtung zu empfehlen.

R. Lommel.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest empfehle ich eine Auswahl ausgestellter blechner und zinnener

Kinder-Spiel-Waaren;

Petroleum-Lampen,

das Neueste, als: Tisch-, Wand-, Hänge-, Küchen-, Nacht- und Laternenlampen, mit Rund- und Flachbrenner.

Glocken, Cylinder und **Dochte,** in allen Größen, empfehle ich unter Zusicherung der billigsten Preise einer gütigen Beachtung.

Robert Ballmann,
Klemptnermeister.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Wachsstöcken, Stearin-** und **Paraffinkerzen,** glatt und gerippt, in 4er, 5er, 6er und 8er Packung, sowie **bunte Christbaumlichtchen** in **Stearin** und **Paraffin,** einer gütigen Beachtung.

R. Regber,
Breslauerstraße Nr. 52.

Offenbacher Lederwaaren.

Damentaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Brieftaschen und Notizbücher;
Photographie-Albums und Rahmen
empfiehlt billigst **C. Barth.**

Jagd-Einladungen,

50 Stück in Briefform 22½ Sgr., 50 Stück in Karten 12½ Sgr., 50 Stück in Karten, elegant, 1½ Thlr.
empfiehlt

die Papierhandlung Friedrich Förster.

Auktion!

Donnerstag, den 13. December cr.,
früh 9 Uhr,
werden im Auktionslocal des Königlichen Kreis-Gerichts hierselbst

Meubles, Betten, Kleidungsstücke, Porzellan und verschiedenes Haus- und Küchengeräth

öffentlich gegen baldige Zahlung versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Oels, den 8. Dezember 1866.

Hoffmann,
Auktions-Kommissarius.

Gratulationskarten,

in ganz neuen reizenden Mustern, sind angekommen bei

A. Groeger, Louisenstraße.

Schlittschuhe

mit und ohne Riemen empfiehlt in größter Auswahl billigst

C. Barth.

Erlen-Leib-, Mittel- und Astholz steht zum Verkauf in **Dreiraden.**

Nebst einer Beilage.

Beilage zu Nr. 143 der „Lokomotive an der Oder".

Die so beliebten

Fröbel'schen Kinderspiele

sind wieder vorräthig in der

Papierhandlung **Friedrich Foerster.**

Eine neue Sendung

Petroleum-Lampen

als **Tisch-, Hänge-** und **Wandlampen** empfing und empfiehlt billigst

J. Hirschmann.

Fuhren-Verdingung.

Die Anfuhr von folgendem Material auf den Wirthschaftshof zu Alt-Festenberg:

a. 42 mille gebrannte Mauerziegeln von der Ziegelei Festenberg,
b. 64 Tonnen Kalk und 1 Tonne Cement aus Breslau,
c. 192 Fuhren Sand,
d. 16 Fuhren Lehm,
e. 32 Stämme Bauholz und 585 Stück Zollbretter,
f. 82 Stück Dachlatten, 12 Stück Bohlen, 84 Stück $1\frac{1}{2}$" Bretter, 16 Stück $\frac{5}{4}$" Bretter,
g. $38\frac{5}{6}$ Ctr. Dachpappe, 4 Tonnen Theer, 5 Ctr. Steinkohlenpech, 47 mille Pappnägel

sollen in den Terminen:

ad a. und b. **den 19. Dezember cr., Vormittags 9 Uhr und 11 Uhr,**
ad c. d. e. **den 19. Dezember cr., Nachmittags 3 Uhr und 5 Uhr,**
ad f. **den 20. Dezember cr., Vormittags 9 Uhr,**
ad g. **den 20. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr,**

an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Die Bedingungen sind vom 10. Dezember cr. ab, im Amtslokale, woselbst auch der Termin abgehalten werden wird, einzusehen.

Goschütz, den 29. November 1866.

Freistandesherrliche Amts-Verwaltung.

Auktionsanzeige.

Mittwoch, den 12. Dezember 1866,
Vormittags 10 Uhr,

werden im Gasthofe zum „Rothen Hirsch" in der Stadt Juliusburg 3 fette Schweine und ein Kleiderschrank öffentlich, meistbietend, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Oels, den 7. Dezember 1866.

Frantzhell,
Kreis-Gerichts-Exekutor.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Im Reviere Kritschen wird

Montag, den 17. Dezember cr.,
von 9 Uhr Vormittags ab,

im Wäldchen gefälltes Kiefern-Bauholz, und an demselben Tage

Nachmittags 1 Uhr

am Schmollener Bach und der Kl.-Ellguther Grenze starkes Erlen- und Birken-Stangenholz stehend in Loosen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Die Graf Kospoth'sche Forst-Verwaltung.

Frische geräucherte Heringe

empfiehlt **Ed. Krieger jun.**

Bestes ungarisches Schweinefett

billigst bei

S. H. Joachimssohn, Karlsstr. 28.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

In den diesjährigen Etats-Schlägen der Brieser Majoratsforsten wird

Donnerstag, den 13. Dezember cr.,

im Brieser Reviere, Bezirk Hönigern, Jagen 23, gefälltes Bauholz von 9 Uhr Vormittags ab und

Dienstag, den 18. Dezember cr.,
von 9 Uhr Vormittags ab,

im Zantocher Reviere am Schlubin-Teiche stehend Laubholz in Loosen gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft.

Die Graf Kospoth'sche Forst-Verwaltung.

Mein am Ringe belegenes, vor wenigen Jahren neu, gut, massiv gebautes Haus mit mehreren Stuben und eingerichteter Töpferwerkstatt, beabsichtige ich im Ganzen zu verpachten oder auf Wunsch auch billig zu verkaufen; daß Nähere beim Eigenthümer:

Juliusburg. **Kutsche.**

---

800 Thaler hinter 400 Thaler, auf ein Grundstück im Werthe von 6000 Thaler, werden zu Weihnachten gesucht; das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Echt holländische Möbelpolitur,

um alle Möbel billig und mit geringer Mühe glänzend polirt herzustellen, à Fl. 4 Sgr.,

empfiehlt **A. Bretschneider.**

Ein guter, offener Spazierwagen steht billig zum Verkauf bei

Aßmann in Sackerau.

In meinem Hause Freistelle Nr. 6 zu Briese ist eine Fleischerei zu vermiethen, und kann bald oder zum 2. Januar 1867 bezogen werden.

Auguste Materne.

Eine gute Pension — mit Benutzung eines Flügels — besonders für jüngere Gymnasiasten, von Neujahr oder Ostern ab, wird nachgewiesen durch die Expedition dieses Blattes.

Eine kleine Wohnung, auf gleicher Erde, vornheraus, ist zu vermiethen und entweder bald oder zum 2. Januar zu beziehen; das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Mir sind zwei junge, schwarze Jagdhunde (ein Hund und eine Hündin) zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben gegen Insertionsgebühren und Futterkosten von mir zurückerhalten.

Oels. **E. Kurtz,** Ackerbürger.

Zeichnen-Vorlagen

von **Wilh. Hermes** in Berlin empfiehlt in **größter** Auswahl
die Papierhandlung **Friedrich Foerster.**

Von **C. H. Stobwasser & Co.** in Berlin.

Petroleum-Lampen,

als **Hänge-, Wand-, Tisch-** und **Küchenlampen, Lampenglocken, Cylinder** und **Dochte;**

Ligroine-Lampen,

als **Hänge-, Wand-, Küchen-** und **Taschenlampen, Stallaternen** mit Ligroine-Einsatz, sowie den **Brennstoff** dazu empfiehlt billigst

C. Barth.

Preßhefe.

Meine geehrten **En-gros-Kunden** ersuche ich, die Bestellungen für das Weihnachtsfest **baldigst** einzusenden. Die Effectuirung geschieht **in bester frischer Waare** zum Fabrikpreis.

David Cohn.
Oels Herrenstraße.

Zu Bällen etc. etc.

empfehle ich den Herren Gastwirthen und allen Festgebern mein best assortirtes Weinlager von süßen und herben Ungar-, Franz-, Rhein- und Rothweinen 2c. zu besonders billigen Preisen bei reelster Bedienung.

Oels, im Dezember 1866.

Oswald Mahlberg,
Breslauerstraße Nro. 13 & 14.

Anzeigen aus Bernstadt.

Der Weihnachts-Ausverkauf

beginnt von heute ab und empfehle ich
wollne Kleiderstoffe, à Elle 3½, 4 bis 5 Sgr.,
6/4 breite, echt farbige Battiste, à Elle 4 bis 5 Sgr.,
12/4 Umschlagetücher zu sehr billigen Preisen,
sowie auch eine große Auswahl schöner, moderner

Düffeljacken

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bernstadt, den 11. Dezember 1866.

J. Gross.

Weihnachts-Ausverkauf.

Hiermit empfehle ich mein Lager von **Mänteln, Jacken, diversen Kleiderstoffen** 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. J. Karolik.

Mikroskopische Untersuchungen des Schweinefleisches auf Trichinen übernimmt stets

Schiffer,
Thierarzt I. Klasse.

Guten Limburger Käse,

à Pfund 4 Sgr.,

offerirt **A. Karolik.**

Alle Sorten **Zephyr-, Hamburger-** und **Strumpf-Wolle** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Amalie Kube.

Eine Wohnung ist im Hause Ring- und Stockgassen-Ecke, Nro. 203, zu vermiethen und beim Wirth, eine Stiege hoch, das Nähere zu erfragen. —

Da ich dem Schuhmachergesellen **Karl Mirzwa** das Leder abgeprügelt habe, leiste ich hiermit öffentliche Abbitte. **G. G.**

Anzeigen aus Festenberg.

Feuer-Assecuranz-Verein in Altona.

Gegründet 1830.

Letzte Dividende 58 Procent.

Unsere Vertretung in Festenberg übertrugen wir den Herren **W. Lausch & A. Koll** daselbst.

Berlin, den 4. December 1866.

Die Sub-Direction.

Unter Bezugnahme an Obiges empfehlen wir den „Verein" zur Uebernahme von **Versicherungen jeder Art** mit dem Bemerken, daß für die Solidität desselben, außer seinem **36jährigen Bestehen** die

Dividende von 58 Procent

spricht. — Schäden werden **sofort** regulirt und

innerhalb dreier Tage

nach erfolgtem Polizei-Consens bezahlt.

W. Lausch & A. Koll,
Agenten des Vereins.

NB Agenten werden **überall** unter **coulanten** Bedingungen angestellt.

Anzeigen aus Namslau.

Meine am Ringe belegene, gut eingerichtete Bäckerei, mit Verkaufs-Local, Wohnung und nöthigem Beigelaß, ist von Neujahr ab zu vermiethen. **F. Scheurich,** Gastwirth.